

# Applaus für Armin Wühle

Der Wortwerker präsentiert an der Neuwerkkirche seine neue Essay-Sammlung

Von Ernst-Diedrich Habel

**Goslar.** Der ehemalige Wortwerker Armin Wühle hat am Sonntagnachmittag an der Neuwerkkirche seine aktuelle Essay-Sammlung vorgestellt. Zahlreiche Freunde anspruchsvoller Literatur begaben sich zur Rasenfläche zwischen Neuwerk-Kloster und der Kirche. Dort standen Reihen von Klappstühlen

bereit. Armin Wühle schlug sein aktuelles Buch auf. Die Beiträge darin hatte er im vergangenen Jahr während seiner Monate als Literatur-Stipendiat der „Stiftung Kloster Neuwerk – Maria in horto“ verfasst. „Ich wollte einen wohlwollenden und kritischen Blick auf diese Stadt werfen“, erklärte Wühle.

Zu seinen Gedanken inspirierten ihn alltägliche Begebenheiten. So

pflanzte Wühle einen Birnbaum im Rahmen des Projekts „Wald für Morgen“. Oder er badete im Herzberger Teich, entschloss sich im kalten Wasser zum „ersten Schritt“. Bei einem Spaziergang am Georgenberg entdeckte er auf einem Banner eine Inschrift; die hatte jemand verändert. Da stand auf einer Plane in weißen Lettern der Slogan: Schönheit wird die Welt retten. Das erste Wort war mit Schwarz durchgestrichen und „Nichts“ darübergeschrieben. Die beiden Aussagen beeindruckten Wühle.

## Langer Beifall

Im Essay stellte er dar, warum Schönheit die Welt retten würde und auch, wieso es keine Rettung gäbe. Er erkannte, „dass zwei diametral verschiedene Antworten gleichzeitig wahr sein können“. Daraus folgerte er: „Aber wenn beides gleich wahr ist, können wir zumindest entscheiden, welche Antwort wir für uns wählen.“ Die Frauen und Männer im Publikum lauschten aufmerksam den sinnreichen Ausführungen und spendeten nach jeder Lesung langen Beifall.



Wortwerker Armin Wühle während der Lesung.

Fotos: Habel



Die Lesung zieht am Sonntagnachmittag viele Interessierte an.

Über seine Monate als Gast der Stiftung Kloster Neuwerk fasste er zusammen: „Es war ein wunderbares Stipendium.“ Die vielen Begegnungen und Gespräche hätten ihm sehr zugesagt. Wenn er von Goslar geredet hätte, habe er es schon „zu Hause“ genannt. „Diese Stadt ist im Kulturbereich richtig stark.“

## Wortwerkerin 2024

Zurzeit arbeitet er an einem zweiten Roman, mindestens ein Kapitel würde in Goslar handeln. Nun hofft der Wortwerker 2023, dass der Roman „bis Ende des Jahres“ fertig sei. Wühle arbeitet in erster Linie für einen Verein, der traumatisierte Geflüchtete betreut. „Neben dieser beruflichen Tätigkeit schreibe ich.“

So gewissenhaft, wie dieser Schriftsteller mit Worten umgeht, kommt er nur langsam voran. Sabine Fontheim, Vorstandsmitglied der Stiftung Kloster Neuwerk, stellte klar: „Wir brennen für Novum Opus.“ Das sei ein Projekt der Stiftung.

Die Suche nach einer Wortwerkerin 2024 ist wie berichtet abgeschlossen. Im August wird Jonë Zhitia offiziell vorgestellt. „Wir schenken der Stadt ein Novum Opus.“ Dazu gehöre es auch, dass jedes Jahr Booklets mit Werken der Wortwerker gedruckt würden. Fontheim lobte: „Die kleinen Bücher mit Schriften der Wortwerker 2022 und 2023 hat die „Hans und Helga Eckensberger Stiftung aus Braunschweig übernommen.“ Auch dafür spendeten die Gäste Applaus.

